

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag“ Annoncen, die in dieser Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit 48 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in dieser Stadt vierteljährlich 90 Pf., monatlich 30 Pf. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1.00 Pf. außerhalb des Bezirks 1.05 Pf. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 29.

Samstag, den 9. März 1889.

6. Jahrg.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Einen unterhaltenen
Gewehrkasten
(bereits noch neu) hat billig zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.



Das Neueste in
Filz- & Seidenhüten
für Herren und Knaben,
Konfirmantenhüte,
sowie **Hosenträger**
empfehle in schöner Auswahl
billigst
Fr. Schulmeister.

Sommerstrümpfe, Schürzen,
Halstücher, Handschuhe, Mützen,
Unterhosen, Unterröcke, Kinder-
kleider u. Korsetten,
alles zu herabgesetzten Preisen
bei
Rosine Krauß Ww.

Ein schönes

Logis

hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.



Ursache derselben b. Appetitlosigkeit,
Schwäche d. Magens, überreichend.
Widen Blähung saurem Aufstoßen,
Kolik, Magenkrampf, Erbrennen,
Blähung, Zahnd. u. u. r. r. r.
Schleimproducten, Geschicht, Uel
u. Erbrechen, u. u. u. u. u.
Magen, heitort, Magenkrampf,
Häufigkeit u. oder Verschlingung,
Heberleeren d. Magens u. Speisen u.
Gehäuten, u. u. u. u. u. u. u.
u. Säureheftigkeit. — Er ist a
Hals, launt Gebrauchsanweisung
80 Pf., Doppelt große Mk. 1.40.
Central-Verl. d. u. u. u. u. u. u.
Brady, Kremsier (Wären).

Schutzmarke.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIM-
MITTEL. Die Bestandteile sind bei jedem Fläschchen
in der Gebrauchsanweisung angegeben.
Echt zu haben in fast allen Apotheken.
In Wildbad bei Apoth. Th. Ungelter.

Chocolade & Cacao

von Gebr. Waldbaur, Stuttgart.

Holländischen Cacao

VON C. J. v. Houten u. Zoon
empfiehlt
Fr. Reim.

Sauerkraut

ist fernwährend zu haben bei

Chr. Watt, Rathausgasse.

Rekruten-Verein Wildbad.

Sonntag den 10. März, nachmittags 3 Uhr

findet eine

Versammlung

im „Gasthaus z. Eisenbahn“ statt,
wozu die Jahrgänge 1867 und 1868 zu einer wichtigen Besprechung einladet
der Vorstand.

Fr. Schulmeister,

Herrenkleider-
Geschäft

empfehlen für bevorstehende Frühjahrs- u. Sommer-Saison
sämtliche Neuheiten in:

Tuche, Buckskins, Paletostoffe,
farbige Westen, Halbtuche und
Waschstoffe

zu den billigsten Preisen.

Muster stehen jederzeit gerne zu Diensten.

Morgen Sonntag

Berliner Pfannkuchen

bei

Fr. Junt, Conditior.

Für Confirmanden

empfehle ich rein wollen schwarze

Cachemire schon von M. 1.20 pr. Met. an

farbige Kleiderstoff in den neuesten Genres,

ferner zu Geschenken:

schwarze, weiße und farbige **Schürzen,**

farbige, weiße und leinene **Taschentücher**

in reichster Auswahl zu äußerst billigen Preisen.

A. Thienger.

Eine Frau welche im Kliden erfahren
ist sucht

Kundenhäuser,

wohnhaft bei

H. Heinrich, Kübler
Rotbankgasse.

Reines Weinöl

ist zu haben bei **J. F. Gutbub.**

Kölnisches Wasser

von Joh. Chr. Fochtenberger
in Heilbrunn

amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei
Augenleiden, geschwächten Gliedern
feinstes Toilette-Mittel in Flacons à 35,
60 Pfg. u. 1 M.

Alleinverkauf für **W i l d b a d** bei
J. F. Gutbub.

Wien. Telegramm. Wien.

!AUSVERKAUF!

Ich gebe, so lange der Vorrat reicht, nach-
stehendes aus 44 Stück bestehendes

**Echt engl. Britannia-
Silber-Speiseservice**
um nur **Mark 10.50.**

Emballage- und portofrei ganz
Deutschland.

- 6 Stück gediegene Britannia-Silber-Messer
- 6 „ vorzügliche Britannia-Silber-Gabeln
- 6 „ massive Britannia-Silber-Speiselöffel
- 12 „ feine Britannia-Silber-Kaffeelöffel
- 12 „ feinste Britannia-Silber-Moocalöffel
- 1 St. schwerer Britannia-Silber-Suppenschöpfer
- 1 „ hochpr. Britannia-Silber-Milchschöpfer

44 Stück um blos **Mark 10.50**, also kaum den
Arbeitslohn derselben.

Für das Weissbleiben obiger Be-
stecke wird **20 Jahre** garantiert.

Nichtconvenirenden Falles wird die Waare
retour genommen, daher auch jede Bestellung
ohne Risiko ist.

Putzpulver zu obigem Bestecke per Schach-
tel à 20 Pf.

Versendung u. geschehen nur gegen Nach-
nahme oder vorheriger Cassa u. sind Aufträge
zu richten an:

Central-Depôt Weiss
Wien, I. Seilergasse 7. 2

Das rühmlichst bekannte

Bettfedern-Lager

Harryluna in Altona b. Hamburg
versendet Zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue
Bettfedern für 60 $\frac{1}{2}$ das Pfd.

vorzüglich gute Sorte 1.25 $\frac{1}{2}$

prima Halbdannen nur 1.60 $\frac{1}{2}$

prima Ganzdannen nur 2.50 $\frac{1}{2}$

Verpackung zum Kostenpreis — Bei
Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.
207 — Umtausch bereitwilligst. —

Prima federdichter Inlettstoff
doppeltbreit zu einem großen Bett,
(Decke, Unterbett, Kissen u. Pfuhl).
zusammen für nur 11 M.

Zwetschgen

empfehl

J. F. Gutbub.

== Zur Confirmation ==

empfehle mein großes Lager in

schwarzen Cachemires & farbigen Kleiderstoffen

aller Art zu den billigsten Preisen und lade zu zahlreichem Besuche ergebenst ein

W i l d b a d.

Verehrte Hausfrauen! kauft

KNORR'S

Suppen-Einlagen

mit Bouillon-Extract.

Die Tafeln liefern, nur in Wasser gekocht, in 15—20 Minuten
fertige vorzügliche Suppen. 1 Tafel 5 Portionen 20 Pfg. bei

C. Aberle sen.

Um Irrtum zu vermeiden zur Nachricht, daß alle Aufträge nur von
meinen Niederlagen ausgeführt werden.

W i l d b a d.

Vorhangstoffe weiß u. crème

in allen Breiten, sowie

Lambrequins

empfehl in großer Auswahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

A. Thienger.

W i l d b a d.

Große Auswahl



von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten
Herrenzugstiefeln halte stets auf Lager.

Herrenrohrstiefel, Frauenzugstiefel Knopf-
stiefel, Mädchenstiefel, zum Knöpfen und

Schnüren, Knabenstulpenstiefel, Kinderstiefel, sowie alle
Sorten Schuhe in Leder wie in Winterwaren.

Ritt-Creme, Leder-Appretur, Ledervaseline

zu sehr billigen Preisen empfehl

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klump.

== Filzstiefel & Filzschuhe ==

mit Filz- und Ledersohlen

Neu!

gefütterte Zugstiefel mit beweglicher Holzsohle

empfehl billigst

Fr. Treiber.

W e i ß e n - W a a r e n

in großer Auswahl

Porzellan- & Holz-W e i ß e n, Gesundheitsw e i ß e n, Weichsel-Rohre,

W e i ß e n- und Cigarrenspitzen etc.

empfehl

J. F. Gutbub.

Schwarze
Hosen & Weste,
noch wie neu, für einen Konfirmanden gibt
billig ab.
Wer? sagt die Redaktion.

Emmenthaler-
Schweizer-
Limburger-
Käse
empfehlen
Fr. Heim.
Salicylsäure—Einmachessig
empfehlen billigt
Fr. Treiber.
Italienische Marouen
bei
Conditior Funk.

Confirmations- & Festgaben

empfehlen in reicher Auswahl

Max Ringe's Buchhandlung.

Gasthaus z. Eisenbahn.
Heute Samstag

Meekelsuppe.

Ansich von ausgezeichnetem
Stuttgarter Lager-Bier

wozu höflichst einladet



Joh. Rentschler.

Mundschau.

Canstatt, 6. März. Gestern nachmit-
tag entsprang eine an Geistesstörung leidende
Frau von Gleebronn auf dem hiesigen Bahn-
hof ihrem Manne, welcher sie aus der Heil-
anstalt als gebessert abgeholt hatte; dieselbe
sprang über das Schienengelände davon und
wurde vorläufig im Bezirkskrankenhaus unter-
gebracht.

— Wie bekannt ist eine Eskadron des
Ludwigsburger Dragonerregiments Königin
Olga in Stärke von 60 Mann vor einiger
Zeit versuchsweise mit Lanzen bewaffnet
worden. Die Übungen mit dieser Waffe
wurden früher fleißig fortgesetzt; nun ist
nach der Canst. Ztg. eine Anzahl ganz
aus Metall bestehender Lanzen eingetroffen;
dieselben bestehen aus stählernen Röhren,
sind etwas leichter, aber dünner und länger
als die seither von den Dragonern benützten
hölzernen Lanzen, welche von dem hiesigen
Manneregiment abgegeben waren.

Marbach, 5. März. Am Montag hat
der Bezirks-Gewerbeverein im Gasthaus zur
Sonne in Steinheim eine Ausschusssitzung
gehalten und der Tagesordnung wegen, Stell-
ungnahme zum Bau einer Eisenbahn, auch
die Mitglieder des Vereins hiezu eingeladen,
welcher Einladung insbesondere eine Anzahl
Mitglieder von Marbach, Murr, Stein-
heim, Großbottwar, Oberstenfeld und Beil-
stein Folge leistete. Es wurde laut Postil-
len einstimmig beschlossen, dem Wunsche
und den Bestrebungen, eine Eisenbahn von
Marbach nach Heilbronn zu bekommen, sich
voll und ganz anzuschließen und darauf hin-
zuwirken, wenn nicht eine Vorkahn, so doch
eine Sekundärbahn mit Normalspurweite zu
erhalten.

Brachenheim, 5. März. Wie dem Za-
berboten aus Weimsheim mitgeteilt wird,
wurde heute früh der verheiratete Gemeindev-
rat Andr. Edw. von dort an dem Wehr der
oberen Schellenmühle ertrunken aufgefunden.
Derselbe war barfuß und nur mit Hose und
Hemd bekleidet. Der Unglückliche war schon
längere Zeit leidend.

Bon der Jagst, 6. März. In dem
Pfarrdorfe Obersteinach, Ob. Gerabronn,
wurde seit Freitag eine betagte vermögliche
Witwe von den Ihrigen vermisst. Gestern
wurde ihre Leiche in einem neben dem Hause
befindlichen See aufgefunden. Ein Unglücks-
fall liegt vor.

Mürtlingen, 6. März. Vorigen Sonntag
wurde hier ein Bezirksvorkverein gegründet,
welchem sogleich über 150 Mitglieder bei-

traten. — In Uterensingen sind an den
roten Flecken so viele Kinder erkrankt, daß
die Schulen bis auf weiteres geschlossen
werden mußten.

Göppingen, 5. März. Gestern abend
gegen 5 Uhr ereignete sich, wie das Göp-
pinger Wochenblatt meldet, oberhalb des Rad-
stellers ein schweres Unglück. Ein hiesiger
Fuhrmann, der mit dem aus Adelberg ge-
bürtigen Tagelöhner Bischoff im Stadtwald
Eichert auf 2 Schlitten Holz geholt hatte,
hielt an, um den Krager einzulegen. Wäh-
rend nun der Fuhrmann weiterfuhr, kam
B. auf bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise
unter den zweiten Schlitten, welcher ihn
über das Gesicht und die Füße ging. Der
Mann war auf der Stelle tot.

Langenschemmern, Ob. Viberach, 5. März.
Der seit 10. Febr. d. J. vermisste Tag-
elöhner Ludw. Wingart, nach welchem seit
einiger Zeit vergeblich gesucht wurde, ist
laut A. D. heute durch Schultheiß Fiech,
der mit dem Bruder des Vermissten noch-
mals den Rislauf abgesucht hat, etwa 300
Schritte von der Mißbrücke abwärts im
Wasser gefunden worden. Der Leichnam
lag auf dem Gesicht mitten in der Miß.
Der Ueberzieher war ihm über Kopf und
Hände geschwemmt und der Körper mit
Sand und Schlamm bedeckt.

Kottweil, 5. März. Als am Fast-
nachtmontag früh eine Nachbarin dem allein-
stehenden 80 Jahre alten Tagelöhner J.
Kern in Gölldorf wie gewohnt den Kaffee
bringen wollte, fand sie dessen Bett leer und
die beiden Fensterflügel seiner Stube ge-
öffnet, den Kern selbst aber nur mit dem
Hemd bekleidet auf dem vor dessen Fenster
befindlichen Misthaufen erfroren.

Weingarten, 3. März. Der große
Kaiserstein hat heute zur Freude der Ein-
wohnerschaft seinen Bestimmungsort erreicht.
Vormittags kam er, reich bekränzt, auf
starkem, stämmigen Schlitten angefahren.
Die gute Schlittenbahn der letzten Tage hat
seinen Transport wesentlich gefördert. Seine
schöne Form ungewöhnliche Größe machen
ihn besonders geeignet, zu einem Gedenk-
stein für den Kaiser.

Ulm, 4. März. Ein heute zur Früh-
jahrsliedermesse gekommener Gerber verlor
seine Brieftasche mit 950 M. Papiergeld.
— Gestern mittag geriet eine etwas be-
schänkte Magd einer hiesigen Restauration
mit der Köchin in Wortwechsel und lief
ohne weiteres davon. Heute abend wurde
dieselbe halberstarrt in einer Jagremise auf-

gefunden, in welcher sie sich in der grimmigen
Kälte die ganze Zeit über aufgehalten hatte.
Das Mädchen ist in behördliche Fürsorge
genommen worden.

Von der hohenzollernschen Grenze, 6.
März. In Hechingen haben die beiden
Aerzte Dr. Wörner und Dr. Kricker (beide
Württembergische und frühere Assistenzärzte in
Tübingen) ein bedeutendes Anwesen erwor-
ben, um auf dem überaus schönen und ge-
sunden Platz desselben eine Privatklinik
großen Stils zu errichten, da für die bereits
bestehende Unternehmung der genannten
Aerzte die Räumlichkeiten zu klein geworden
sind.

Berlin, 6. März. Ein Probemobil-
machungsversuch der Marine wird nach einer
Kieler Meldung der Wes. Ztg. in Kiel
eventuell in Gegenwart des Kaisers statt-
finden.

— Der Staatsminister v. Bötticher,
der bisher Major in dem ersten Aufgebot
des Landwehrbezirks II Berlin war, hat
vom Kaiser den Charakter als Oberstlieute-
nant erhalten.

Der deutsche Kaiser hat mittelst Kabi-
netsordre vom 26. vorigen Monats ange-
ordnet, daß die diesjährige Kaiserfregatta zu
Gens am 14. Juli auf der Lahn stattfinden
soll.

— Prinz Alexander v. Battenberg ist
mit seiner Gemahlin zu dauerndem Aufent-
halt in Mailand eingetroffen, wo er im
Hotel Manin ganz zurückgezogen lebt.

Halle, 7. März. Auf der Kreuzung bei
Bude 90 fand gestern ein Zusammenstoß
des aus Kassel um 11 Uhr 17 Min. aus-
fahrenden Schnellzuges mit dem verspätet
einlaufenden Kasseler Personenzug statt.
Vom Personal wurden 6 Personen verletzt,
von den Fahrgästen niemand. Der Schaden
an Material ist nicht unbedeutend.

Belgrad, 7. März. Die Abdankung
des Königs kam der Diplomatie ganz un-
erwartet und wird als vollständiger Sieg
Rußlands angesehen. Der König soll Furcht
vor den Angriffen auf sein Leben durch die
Anhänger Nataliens gehabt haben. Der
König scheint die Ansicht zu haben, daß sein
Scheiden nur ein zeitweiliges, daß es ihm
freistehet, nach Ordnung aller Angelegenhei-
ten wieder zurückzukehren. Bestimmte Ab-
machungen mit der Königin Natalie sollen
vorgeesehen sein. Der König soll auch mit
der Regentschaft ein Programm vereinbart
haben, worin die Grenzen der äußeren Politi-
k festgesetzt sind.

Wien, 4. März. Nach englischen Meldungen wird Kaiser Franz Joseph demnächst nach Spanien und England reisen, und zwar im strengsten Intognito. — Heute empfing der Kaiser in Pest den Hofstaat des Kronprinzen. Er war tieferschüttelt und richtete an den Adjutanten zahlreiche den Verewigten betreffende Fragen.

Aus Nordamerika. Am 4. März hat in Washington die Amtseinführung und Vereidigung des neuen Präsidenten der Republik, des Generals Harrison, stattgefunden. Der R. Ztg. wird darüber berichtet: Der Regen floß in Strömen und die Pracht der Feier scheiterte an dem bleiernen Himmel; aber die Begeisterung spottete des Grolls u. der Elemente. Schon acht Tage lang dauerte der Fremdenzuzug nach der Stadt des Kapitols; Philadelphia allein sandte 100,000; die Bahnen hatten Sitzzüge von Stunde zu Stunde eingerichtet; wie die Ankömmlinge alle Unterkunft fanden, bleibt ein Rätsel. Gasthöfe und Logierhäusern waren überfüllt; an den öffentlichen Gebäuden wimmelte es Tag und Nacht von Soldaten; Billards, Badewannen, Hängematten, Feldbetten, alles

fund Abnehmer, und doch hatten Tausende während der Nacht sich mit Spaziergängen in den Straßen zu begnügen. Die Anzahl der Gäste mag eine halbe Million betragen haben. Die Stadt war festlich mit Fahnen und Medaillonbildern des neuen Präsidenten geschmückt, und ihr Anblick war vom Kapitol aus trotz des Regens einem großen kaleidoskopischen Panorama zu vergleichen. Um 10 Uhr fuhr General Harrison mit seinem Gefolge nach dem Weißen Hause, um von dort mit dem Präsidenten Cleveland in vier-spännigem Wagen sich nach dem Kapitol zu begeben. Musikbänden bekränzte sie u. eine freiwillige Leibwache von 150 Veteranen des 70. Indiana-Regiments welches Harrison während des Krieges befehlt, bildete auf der Pennsylvania Road Spalier. Gegen Mittag trat General Harrison in den Senatsaal, wo der Vizepräsident Morton vereidigt wurde. Harrison selbst aber bestand darauf, dem Regen zu trotzen und der bisherigen Sitte treu vor dem Kapitol den Eid zu leisten und die Antrittrede zu verlesen. Langandauernde Freudenrufe begrüßten ihn bei seinem Heraustritt. Der Oberrichter ließ ihn auf die Bibel schwören, die Harrison sich ver-

beugend küßte; dann verließ er seine Antrittsrede, während die Menge selbst aufstehend und mit unbedecktem Haupte zuhörte. Zum Schluß ertönte ein Kanonenschuß als Zeichen, daß der neue Präsident sich zum Aufbruche nach dem Weißen Hause aufschickte.

— In der Gegend von Radeberg wurde dieser Tage eine von einer Wöchnerin kommende Hebamme auf freiem Felde ermordet. Die Frau ist anscheinend hinterücks angefallen, mit einem Strick erdrosselt und dann ihre Leiche abseits geschleppt und in eine Grube geworfen worden. Dort wurde dieselbe unter einer Schneedecke gefunden. Man vermutet, daß die Hebamme einem Racheakt zum Opfer fiel.

— (Auch ein Jubiläum.) Letzten Samstag waren es 50 Jahre, daß in Pleidesheim, O. A. Marbach, Friedrich Groß in das Amt des Totengräbers eingesetzt wurde. Der im Jahre 1810 geborene Mann hat in der langen Reihe von Jahren 2065 Personen der Mutter Erde wiedergegeben. Die bürgerschaftlichen Kollegien ehrten seine treue Pflichterfüllung durch Ueberreichung eines Geschenks von 30 M.

Künstlerbahnen.

Novelle von Stöckert.

Nachdruck verboten.

16.

Walter und Eveline würden dann allein hier sitzen, und in einigen Jahren würden sie Mann und Frau sein, es war ja wohl so bestimmt von seinem Onkel, das wußte er ja längst. Warum nur vermochte er heute nicht ruhig darüber zu denken? Warum konnte er seine Blicke nicht losreißen von der schlanken Mädchengestalt in dem schwarzen Kadmirkleide und den bläulichen Schleifen an der Brust? War es der Gedanke, daß vielleicht lange Jahre vergehen würden, ehe er sie wieder sah? Und wenn er wieder Glück noch Stern da draußen gehabt, dann kehrte er wohl einst hier zurück, abgehärtet, müde, ein heimatloser Wanderer, und die schöne blonde Frau, die ihn ja wohl dann freundlich willkommen heißen würde, das war aber dann nicht mehr die alte Eveline, deren süßes Antlitz ihm vorgeschwebt auf allen seinen ruhelosen Wegen, wie das Endziel all seines Ringens — sie war dann eine Andere, Walters Frau! Magnus seufzte plötzlich tief auf, und Walter und Eveline sahen ihn verwundert an.

„Aber Magnus, Du sitzt wirklich da wie der steinerne Gast,“ rief Eveline lachend. „Ueber solche Kindheits Erinnerungen, worin wir uns hier ergehen, bist Du natürlich längst hinaus.“

„O nein, nein Eveline!“ Aus Magnus Augen brach ein heißer Strahl, und über Evelinens rosiges Antlitz flog eine leichte Blässe.

Magnus war aufgestanden und lief im Zimmer auf und ab; dann blieb er wieder vor den beiden stehen. „Ich weiß es nicht, ist dieser Frieden, diese Genügsamkeit das Höchste, was man erreichen kann, oder fordert das Leben doch etwas Anderes von uns,“ sagte er leise.

„Das Leben verlangt vielleicht weniger von uns, als wir vom Leben erwarten,“ erwiderte Eveline jetzt ernsthaft.

„Und Du meinst auch ich gehöre zu denen, die zu viel vom Leben erwarten?“ fragte Magnus gereizt.

„Vielleicht bist Du vor allen berechtigt dazu,“ erwidert Eveline, schüchtern zu ihm aufsehend. „Ich meine aber, je weniger wir vom Leben erhoffen, je weniger Täuschungen haben wir zu befürchten.“

„Herr Gott, Eveline, so viel Weisheit hätte ich nie bei Dir gesucht,“ mischte sich jetzt Walter lachend in die Unterhaltung, „da ist ja Salomo nichts dagegen. Nun hoffentlich stehen uns heute Abend bei der Bescheerung keine Enttäuschungen bevor, mir ist als hörte ich schon das melodische alte Kuhhorn ertönen, das einzige Instrument, welches Papa im Hause duldet, und welches uns in unsern ersten Kinderjahren der Jubelbegriff aller Musikgenüsse war, bis uns Magnus durch sein Geigenpiel eines andern belehrte.“

„Ja, ja!“ rief Eveline, das sind die wohlbekannten Klänge. Kommt!“

Sie eilte nach der Thür, die nach dem Salon führte, und öffnete dieselbe. Und nun blieben sie doch wieder, wie in ihren Kinderjahren, geblendet auf der Schwelle stehen, und der weihnachtliche Duft der Wachskerzen, das Tannengrün, umfing sie wieder mit dem alten Zauber.

Puppen, Zinnsoldaten, Schaukelpferde und dergleichen, wie in jenen Kinderjahren waren nun allerdings nicht mehr auf dem Weihnachtstisch zu schauen. Dafür strahlte Evelinen ein Granatschmuck entgegen, und für Walter hatten die Eltern ein elegantes Album mit Kupferstichen der Dresdener Galerie aufgebracht. Auch Magnus fand eine wertvolle Bescheerung vor, aber die dicken medicinischen Bücher und kostspieligen Instrumente jagten ihm mehr Entsetzen als Freude ein. Ein paar Notenhefte hätten ihn jedenfalls mehr beglückt. Verlegen blätterte er in den Büchern, als sein Onkel zu ihm herantrat. „Ich hoffe sie machen Dir einige Freude,“ sagte er freundlich,

„es sind Werke berühmter Mediciner, sie

werden Dir bei Deinem Studium sehr von Nutzen sein.“

Magnus stammelte etwas beklommen seinen Dank mit scheuen Blicken zu dem Onkel aufschauend. Es schien ihm, als wären dessen Züge heute weniger streng und hart als sonst. Wenn er sich ein Herz faßte, ihm heute jetzt sagte, was nun doch einmal gesagt werden mußte. Es war vielleicht der geeignetste Moment; sie standen Beide allein an dem einen Ende der Tafel, während die Andern sich am andern Ende im Anschauen der Kupferstiche vertieft hatten.

„Verzeih mir Onkel,“ begann er, „aber es ist mir unmöglich Medizin weiter zu studieren, Alles in mir sträubt sich dagegen.“

„Und welchem Studium würdest Du dann den Vorzug geben, vor dem, was ich bestimmte?“ fragte Herr von Senden noch ziemlich ruhig.

„Gar keinem Onkel,“ erwiderte Magnus; „mein ganzes Sein irrt mich eben zur Musik. Es ist umsonst gewesen, daß Du mich lange Jahre fern davon gehalten, es hat mich nur um so heftiger gepackt — ich werde nie wieder davon loskommen. Man hat mir überall versichert, daß ich Talent habe, daß ich es zu etwas bringen könnte, wenn ich mich eben ganz der Kunst hingebte.“

Herr von Senden war todbleich geworden bei diesem offenen Geständniß. „Komm hier herein,“ sagte er dann, mit von Horn erstickter Stimme, und öffnete die Thür nach dem Wohnzimmer, die er sorgfältig hinter sich schloß. „Du schreinst Dir ja eine ganz besondere Weihnachtsgabe für mich vorbehalten zu haben,“ sagte er dann finster. „Das also ist der Dank für die sorgfältige Erziehung, die ich Dir gegeben, Du undankbarer Bube! War denn Alles, Alles nicht im Stande, das unselige Musikantenblut, das Erbteil Deines sauberen Vaters, des Geigenpielers, in Deinen Adern zu tilgen.“

(Fortsetzung folgt.)